

# Entscheid über Umgehung nicht vor Ende 2014

Kreisblatt  
Ganderkesee  
01.03.2012

Der Infoabend zur geplanten Umfahrung Delmenhorsts, möglicherweise auf Ganderkeseer Gebiet, ist auf enormes Interesse gestoßen. Bürgermeisterin Alice Gerken-Klaas sprach von einer hohen Betroffenheit nahezu im gesamten Gemeindegebiet. VON LARS LAUE

**GANDERKESEE.** Unter den rund 250 Besuchern hat Bürgermeisterin Alice Gerken-Klaas am Montag beim Informationsabend zur neuen Bundesstraße 212 und der geplanten Umgehung für Delmenhorst im Landidyll-Hotel Backenköhler in Stenum viele neue Gesichter begrüßt. „Das zeigt, dass es mittlerweile eine Betroffenheit nicht mehr nur im Norden, sondern nahezu im gesamten Gemeindegebiet gibt“, betonte die Rathauschefin.

Während bei der Diskussion insbesondere von den Ganderkeseer Bürgern immer wieder deutlich gemacht wurde, dass sie gegen eine Umfahrung auf Ganderkeseer Gebiet

sind, um Delmenhorst von Zusatzverkehr durch die B212n zu entlasten, erteilte Joachim Delfs, Leiter der Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, dem aus Delmenhorst stammenden Vorschlag einer „Verkehrsoptimierten Nordvariante“ (VoN) eine klare Absage. Grundidee der von der „Interessengemeinschaft B212 freies Deich- und Sandhausen“ erarbeiteten VoN ist, dass Autofahrer im Delmenhorster Norden nicht von der Stedinger Straße auf die neue B212 in Richtung Bremen auffahren können und Fahrzeuge aus Bremen nicht in Delmenhorst abfahren können. So soll die Stadt von Pendlerverkehr verschont bleiben.

Delfs bezeichnete die Idee als „volkswirtschaftlichen groben Unfug“. Einen solchen „Schildbürgerstreich“ werde der Bund nicht mitmachen.

Barbara Woltmann, stellvertretende Leiterin der Regierungsvertretung Oldenburg, machte deutlich, dass in der Umgehungsfrage noch nichts entschieden sei. Komme es zu einer Umgehung, sei mit der landes-

## Auch die „Null-Variante“ soll geprüft werden

planerischen Feststellung erst im dritten Quartal 2014 zu rechnen. Auch die „Null-Variante“ werde geprüft. Sie hieße, dass Delmenhorst auf eine Umgehung verzichtet und versucht, die auf der Stedinger Straße 22.400 befürchteten Fahrzeuge durch verkehrslenkende Maßnahmen im Stadtgebiet zu verringern.

Unterdessen hat der

SPD-Ratsherr Heinz-Peter Häger sich gestern erneut für die Ostumgehung auf Delmenhorster Gebiet ausgesprochen. Es gebe keine bessere Möglichkeit, den Verkehr von und zum Wersertunnel aus dem Raum Delmenhorst und Ganderkesee herauszuhalten. Die von ihm vorgeschlagene „Häger-Achse“ würde laut Häger den größten Anteil der Verkehre, 16.100 Fahrzeuge, aufnehmen. Diese Ostumfahrung würde den Verkehr laut Häger nicht erst in den östlichen Raum von Delmenhorst und Ganderkesee leiten. Es ginge über Strom und Hasbergen entlang der Landesgrenze zu Bremen – und damit durch den un bebauten Bereich – nach Iprump zur B75 und zur A28 und dann auch über das Delmenhorster Dreieck zur A1-Auffahrt in Groß-Mackenstedt.

■ Ihre Meinung zum Beitrag:  
lars.laue@dk-online.de